



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Herrn von Montesquieu kleinere Werke

Aus dem Französischen ganz neu übersetzt und mit Anmerkungen
versehen

Montesquieu, Charles Louis de Secondat de

Wien, 8-o

57) Billet an eben denselben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51272)

LVII. Brief.

Billet an eben denselben.

Paris, 1755.

Sie waren gestern bey dem Streite mit dem Herrn von Mairan (*) wegen China. Ich besorge, daß ich zu viel Lebhaftigkeit dabey gezeigt habe, und es würde mir sehr leid seyn, wenn ich diesen vortrefflichen Mann beleidigt haben sollte. Wenn Sie heute noch bey dem Herrn Trudaine (**) speisen, so werden Sie ihn vielleicht daselbst antreffen; in dem Falle bitte ich Sie, ihn ein wenig auszuforschen, ob er das, was ich sagte, übel genommen habe, nach dem, was Sie mit davon sagen werden, dann will ich so mit ihm umgehen, daß er von der Achtung überzeugt werden soll, die ich für seine Verdienste und Freundschaft habe.

(*) Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der französischen Akademie, der durch vortreffliche Werke und durch Offenheit und Sanftmuth seines Charakters bekannt ist. Diese zwey Gelehrten waren nicht einerley Meinung über gewisse Punkte, welche die Chineser betrafen, Herr von Mairan, war wegen der Briefe des P. Parantin, eines Jesuiten, sehr für dieselben eingenommen, der Herr von Montesquieu aber mißtraute denselben. Als die Reise des Admiral Anson herauskam, so rief er aus: „Ach, ich habe es allezeit gesagt, daß die Chineser keine so ehrlichen Leute sind, als es mich die erbaultichsten Briefe überreden wollten.“

(**) Staatsrath und Aufseher der Finanzen, der viel mit gelehrten Männern umging, und sich bemühte, die Kunst immermehr in die Höhe zu bringen; er war einer von den vertrauesten Freunden des Herrn von Montesquieu.